

Der Dachstein: Unsere Historie hat Zukunft

In Zeiten, in denen Dachziegel knapp sind, rückt der Dachstein stärker in den Fokus von Bauherren und Verarbeitern. Denn das Produkt, mit dem die Geschichte der Firma Braas begann, hat viele Pluspunkte – darunter einen, der in kommenden Jahren immer wichtiger wird.



Tegalit
Schiefergrau



Frankfurter Pfanne
Klassisch-Rot



Harzer Pfanne
Tiefrot



Taunus Pfanne
Granit



Doppel-S
Tiefschwarz

Betondachsteine, das ist unsere Historie, das ist die DNA von Braas.“ So formuliert Uwe Diefenbach ein Argument für die aktuelle Kampagne, mit der wir in diesem Jahr den Absatz von Dachsteinen befeuern (siehe eigener Artikel). Als langjähriger Produktmanager für Dachsteine aus Beton, Dachziegel aus Ton und die profilierten Aerodek-Platten aus Metall kann er natürlich noch weitere Punkte anführen, auch solche, die gerade mit Blick in die Zukunft auf die Herausforderungen der Klimakrise beeindrucken.

Doch bleiben wir noch für einen Moment in der Vergangenheit. Vor mehr als 70 Jahren begann Rudolf H. Braas mit der Produktion von Betondachsteinen (siehe Infokasten auf S. 29). 1954 brachte er die Frankfurter Pfanne auf den Markt, die unsere Dachsteinwerke noch heute produzieren. 1960 betrug der Marktanteil der Dachsteine gerade mal 12 %, mit 88 % dominierten damals Dachziegel. Das änderte sich rasch. 1968 wurden in Westdeutschland erstmals mehr Dachsteine als Dachziegel produziert. Im Jahr 1974 betrug ihr Anteil gar 68 %. Ab dann war er allerdings rückläufig. 1999 ermittelte das Bundeskartellamt im Steildachbereich für Dachsteine und Dachziegel mengenmäßige Marktanteile von jeweils 45 % (die restlichen 10 % entfielen auf Faserzementplatten, Schiefer und sonstige Kleinformate).

Als langjähriger Produktmanager weiß Uwe Diefenbach, dass Dachsteine, da kostengünstiger als Dachziegel, überwiegend bei Neubauten eingesetzt werden. „Wenn man beim Bauen oben ankommt, muss man meist knapp kalkulieren“, so seine Erklärung. Pluspunkte wie höhere Stabilität, exakte Maßhaltigkeit und Langlebigkeit sind

INDIVIDUALITÄT FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE:

Das geometrische Deckbild des Braas Tegalit unterstreicht wirkungsvoll solche Ansätze moderner Architektur.



natürlich weitere Argumente. Dachziegel werden dagegen sehr häufig für Sanierungen gekauft. Sie gelten vielen Bauherren ästhetischer als Betondachsteine, so Diefenbach. Das habe wohl mit ihrer besonders glatten Oberfläche zu tun und den besonderen Farbtönen, die durch vorgeschmolzene Gläser (Glasuren) oder Tonschlicker (Engoben) erzeugt werden. Bei der Entwicklung hat man deshalb früh darauf gesetzt, die Oberflächen glatter und farbig zu gestalten. Im Laufe der Jahre entwickelte man bei Braas mit unterschiedlichen Mischungen und Beschichtungen vier Dachstein-Varianten:

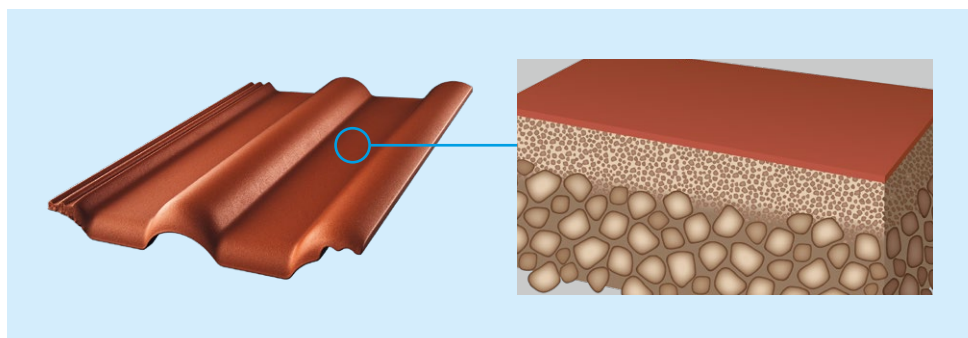
1 Die **Classic-Qualität** ist das solide und wirtschaftliche Basisprodukt der Dachsteinpalette von Braas. „Das ist Beton und ein Farbauftrag“, so Uwe Diefenbach.

2 Für die **Star-Qualität** erhält die Oberseite zusätzlich eine 0,5 bis 1 Millimeter starke Mikromörtel-Schicht. Dieser Zusatz, den nur Braas anbietet, dichtet die Poren des Betons ab und ergibt eine glatte Oberfläche. Diese schützt weitestgehend vor Vergrünung, Algen und Moos

können sich deutlich schlechter festsetzen. Das Dach bleibt lange sauber und gepflegt.

3 Für die **Protegon-Qualität** wurden vor etwa zehn Jahren weitere Innovationen umgesetzt. Hier reicht die Mikromörtel-Schicht durch ein spezielles Herstellungsverfahren bis über die vordere Kante. So haben Algen und Moos kaum noch Chancen. Ihre Farbbeschichtung enthält spezielle Pigmente, die bis zu 300 % mehr Infrarotstrahlung reflektieren als herkömmliche Dachsteine und Dachziegel. Die ursprünglich im militärischen Bereich eingesetzten Pigmente erreichen, dass die Temperatur auf der Unterseite der Protegon-Steine um bis zu 10 Grad niedriger ist als oben. Das führt zu einem besseren Wohnklima in Dachgeschossen.

4 Die **Aerlox-Technologie** schließlich ist ein Quantensprung in der Dachsteintechnologie. Eine Spezialbetonmischung macht es möglich, bei gleicher Stabilität dünnere Dachsteine herzustellen, das Gewicht pro Flächeneinheit sinkt so um rund 30 %. Aerlox-Dachsteine



DIE PROTEGON-TECHNOLOGIE: Zwischen Dachsteinkörper und Farbauftrag liegt die glättende Mikromörtel-Schicht, die offene Poren zuverlässig verschließt.